

Verlegt wöchentlich... Sonntagspreis 2,00...

Verlegt am 10. Oktober... 10 Blätter...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Montag, den 10. Oktober 1932

Nummer 238

Letzte Rettung der Fünf-Mächte-Konferenz.

Heute Preußen - Reich vor dem Staatsgerichtshof.

Am Montag vormittag tritt der Staatsgerichtshof an... Am Montag vormittag tritt der Staatsgerichtshof an...

Oesterreich fällt Deutschland in den Rücken.

Seltene Neuierungen seines Völkerverstärkers.

Der händige Vertreter der österreichischen Regierung bei der Konferenz... Der händige Vertreter der österreichischen Regierung bei der Konferenz...

Berlin wird allerdings zu dem Schritt des Herrn v. Pflügel mitgeteilt... Berlin wird allerdings zu dem Schritt des Herrn v. Pflügel mitgeteilt...

London übernächste Woche?

Französische Wünsche für Genf. - Prinzipielle Zustimmung.

Nachdem die deutsche und französische Antwort auf den englischen Konferenzverbot... Nachdem die deutsche und französische Antwort auf den englischen Konferenzverbot...

von fünf oder zehn Jahren von dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Status ab... von fünf oder zehn Jahren von dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Status ab...

Derriot fährt nach London.

Von den Unterredungen, die Derriot am Sonntagabend in Brüssel und dem Vizekonsul Lord Durrell hatte... Von den Unterredungen, die Derriot am Sonntagabend in Brüssel und dem Vizekonsul Lord Durrell hatte...

Nach Belgien muß iparen.

Aus den Absichten des belgischen Kabinetts, das sich seit Monaten mit der Ausarbeitung eines umfassenden Steuerprogramms befaßt... Aus den Absichten des belgischen Kabinetts, das sich seit Monaten mit der Ausarbeitung eines umfassenden Steuerprogramms befaßt...

Nationalsozialistischer Terror mit der Pistole.

In Witten in Westfalen wurde eine deutsche nationale Volkerversammlung durch Nationalsozialisten gestört... In Witten in Westfalen wurde eine deutsche nationale Volkerversammlung durch Nationalsozialisten gestört...

Nationalsozialistische Schützen.

Zu den Düsseldorf-Vorgängen wird ergänzend gemeldet: Durch Zeugen wurden zwei schießende Nationalsozialisten erwidert... Zu den Düsseldorf-Vorgängen wird ergänzend gemeldet: Durch Zeugen wurden zwei schießende Nationalsozialisten erwidert...

Wird Frankreich die Gleichberechtigung anerkennen?

Ein Pariser Wochenblatt, das mandant zutreffend informiert ist, behauptet, daß die Haltung des Lord D'Orlay in der von Deutschland aufgeworfenen Frage der Völkergleichheit endgültig festgelegt worden sei... Ein Pariser Wochenblatt, das mandant zutreffend informiert ist, behauptet, daß die Haltung des Lord D'Orlay in der von Deutschland aufgeworfenen Frage der Völkergleichheit endgültig festgelegt worden sei...

Zwei Verpflichtungen würden allen Unterzeichnern des neuen Status auferlegt werden... Zwei Verpflichtungen würden allen Unterzeichnern des neuen Status auferlegt werden...

Ein Kapitel Kulturpolitik.

Aus evangelischen Kreisen wird uns geschrieben: Es war für den Schreiber dieser Zeilen eine höchliche Ueberraschung, als er in einer Unterhaltung mit einem jugendlichen Nationalsozialisten... Aus evangelischen Kreisen wird uns geschrieben: Es war für den Schreiber dieser Zeilen eine höchliche Ueberraschung, als er in einer Unterhaltung mit einem jugendlichen Nationalsozialisten...

Der aber weiß, daß die Männer im Hitler ebenso wie er selbst, auch in ihrer politischen Weltanschauung aus Zentrumsideologien heraus... Der aber weiß, daß die Männer im Hitler ebenso wie er selbst, auch in ihrer politischen Weltanschauung aus Zentrumsideologien heraus...

Als auf Einladung der evangelischen Norddeutschen Mission der von dem Deutschen in Bonn wiederholte Präsident der evangelischen Gewerkschaft, Viktor Kramm... Als auf Einladung der evangelischen Norddeutschen Mission der von dem Deutschen in Bonn wiederholte Präsident der evangelischen Gewerkschaft, Viktor Kramm...

Neues vom Tage

Ein Landjäger niedergelassen.

In der Nacht zum Sonnabend gegen 3 Uhr früh wurde der Oberlandjäger Ziemann in Sülzborn bei Bielefeld davon verständigt, daß in einer Wäldchen in Volkmanen ein Einbruch erfolgt sei. Der Oberlandjäger machte sich sofort auf den Weg nach Volkmanen und traf unterwegs drei Radfahrer, die ohne Licht fuhren. Als er sie zu stellen versuchte, gaben sie mehrere Schüsse auf ihn ab. Er rief um Hilfe und nun führte einer der Räuber zurück und schob nochmals auf ihn. Mit drei Schüssen, einem Handhieb und zwei Doberhundschüssen wurde der Beamte aufgefunden und ins Krankenhaus eingeliefert.

Untersuchungsrat von kommunistischem Landwirt ermordet.

Am Sonnabend wurde in Spahn in seinem Amtsstube der Untersuchungsrat Alfred Wolf von dem 71 Jahre alten Landwirt Emil aus Treppendorf bei Spahn durch einen Revolvererschuss ins Herz getötet. Kurz vorher dienteiliger Verhandlung wegen Rückgängigmachung der angelegten Verhaftung seines Grundbesitzes, der man aber nicht fähig war, 300 Schiffe einen Revolver und gab den tödlichen Schuß ab. Wolf entfloht sofort, konnte aber in einem kommunistischen Hofal feilgenommen werden. Er gehört der K.P.D. an. Er war längere Zeit in der Saenger Vereinigung zur Untersuchung seines Gesundheitszustandes.

Deutscher Polarforscher geht nach Grönland.



Der Dr. Max Grotewohl (Kiel), der Leiter des Archivs für Polarforschung, befindet sich mit seinem Assistenten Dr. Kern auf dem Wege nach Südwest-Grönland, um dort eine deutsche Expedition 1922/23 zu errichten. Die beiden deutschen Forscher werden in Grönland im Rahmen des Internationalen Polarjahres erdmagnetische und meteorologische Messungen sowie Polarlichtbeobachtungen vornehmen.

Ein Henker protektiert gegen seine Entlassung.

Der polnische Henker Maciejewski hat kürzlich seine Entlassung erhalten, weil er bei den Hinrichtungen sich ständig übermäßigem Alkoholgenuss hingegeben hatte. Er hat nun, dem „Illustrierten Kurier Gdansk“ zufolge, gegen diese Maßnahme beim Justizministerium eine Beschwerde erhoben. Darin heißt der Henker Maciejewski hervor, daß er während seiner Praxis 100 Todesurteile zur Zufriedenheit vollzogen habe. Für diese Verdienste bräute er Beförderungen zum Staatsanwältigen ein, an den Hinrichtungen teilgenommen hätten. Der ehemalige Henker bedauert sich darüber, daß er ein Opfer der Intrigen und des Neides seiner Kollegen, besonders seines früheren Gefährten, sei. Gleichzeitig reichte Maciejewski eine Klage beim Obersten Gericht mit der Forderung ein, ihm eine Pension zuzuerkennen, falls man ihn nicht wieder als Henker beschäftigen wollte. Maciejewski hatte die Absicht, in seiner Sache allen Schmutz eine spezielle Denkschrift vorzulegen; er erschien auch im Vorraum des Sejmgebäudes, wurde jedoch von der Wache verhindert, das Innere des Gebäudes zu betreten.

Bittprozession im griechischen Erdbebengebiet.



Die schwer gerüttelte Bevölkerung der vom Erdbeben heimgegriffenen Gegend in Griechenland veranfaßt täglich aus Angst vor neuen Erdstößen Prozessionen mit Heiligenbildern, um Gott zu bitten, „der Strafe Einhalt zu tun“.

Wie die internationale Autodiebesbande geprengt wurde.

Durch die Festnahme des 45 Jahre alten Hochhändlers Georg Hindfleisch und des 32jährigen früheren Kellners Walt. Klewisch in der Berliner Kriminalpolizei die Sprengung einer gefährlichen Bande von Autodieben und Diebstahlern gelang. In Hamburg wurde der Autodieb E. und verhaftet, der dort den Verkauf der in Berlin gestohlenen Automobile vermittelte. 3000 Wagen konnten bereits beschlagnahmt werden. Ebenso wurden auch in Leipzig 2000 Autos, die von der Bande dorthin verschoben waren, freigegeben.

Die Diebe bevorzugten kleine Wagen, die leichter zu verkaufen waren. In mehreren Fällen riefen Hindfleisch oder Klewisch telefonisch bei einem Arzt an und bitteten ihn nach irgendeiner Strafe. Sie nannten ihm die Adresse einer Familie, die im vierten Stockwerk wohnte und hellten den Fall als sehr dringend war. Während der Arzt dann in dem Hause verließ den Patienten suchte, stahlen die Diebe seinen vor dem Hause wartenden Wagen, den sie sofort in ihre Garage brachten.

Der Betrieb der gestohlenen Wagen lag in der Hand des 47 Jahre alten Kaufmanns Paul Böhm, der in der Wagnerstraße in Vierzehnerstraße ein Expeditionsbüro betrieb. Böhm ist fähig und konnte noch nicht ermittelt werden. Auf seinen ausgedehnten „Schliffereien“ hatte er immer gefälschte Papiere bei sich, die so raffiniert gemacht waren, daß es ihm sogar gelang, die Polizeibehörden zu täuschen. Böhm gab auch in auswärtigen Zeitungen Inserate an. Für die gestohlenen Wagen forderte er Preise bis zu 2000 Mk. Als seine Komplizen feilgenommen wurden, wurde Böhm von unbekannter Seite gewarnt, so daß er rechtzeitig flüchten konnte.

Auch in Magdeburg wurde ein Helfer, der mit der Berliner Bande in Beziehungen stand, verhaftet. Ein Automobil wurde bereits ermittelt und beschlagnahmt.

Räuber in einer Großhandlung.

In der Stadt Löwen im Kreise Bielefeld brannte in später Abendstunden in das Geschäft des Kolonialwarenhändlers Ludwig zwei Räuber ein, die dort niemandem mehr vermuteten. Ludwig war jedoch noch mit acht Angestellten anwesend. Die Räuber hatten sich die Geschäftszimmer und weiß angezogen und Karte angelegt. Sie führten Schusswaffen bei sich und drohten, die Anwesenden zu erschießen, falls sie nicht die Hände hochheben würden. Obwohl die Angestellten der Aufforderung nachkamen, fielen infolgedessen drei Schüsse, und der Geschäftsinhaber wurde leicht verletzt. Die Räuber zogen sich zurück und gaben auf ihre Verfolger noch 30 Schüsse ab.

Prinzessin als Lebensreiterin.

Wie aus Jnanbul gemeldet wird, waren zwei deutsche Studenten in einem Fußballspiel die Vanne hinausgeschossen und dem mit dem Ziel Jnanbul der Schwarzmeerflotte entlang gepaddelt. Bei dem Dorf Nitos am Eingang des Bosporus gerieten sie in einen Sturm, wobei das Boot kenterte. Der eine Student konnte schwimmend das Ufer erreichen, während der andere einen Beinbruch erlitt und zu ertrinken drohte. Von einigen Damen, die den Unfall bemerkten, sprang die eine, es soll ein französische Prinzessin Murat gewesen sein, ins Wasser und rettete den deutschen Studenten.

Piccards Welthöhenrekord anerkannt.

Die Fédération Aéronautique Internationale hat nach Einsehen der ihr vom Aeroflight der Schweiz angelegten Akten den Stratosphärenflug des Prof. Piccard vom 18. August folgendermaßen festgelegt: 1. Absoluter Welthöhenrekord, 2. Internationaler Höhenrekord (Ballon-Wasser), 3. Kategorie (von mehr als 4 Aufstiegern) mit 16.201 Metern.

Film und Wirklichkeit.

Der wertwürdige Fall, daß die Feuerwehr bei einem für Filmzwecke angelegten Brand genau so ernsthaft und angestrengt zu tun hatte wie bei irgendeinem anderen Feuer, erregte sich in der Nacht zum Sonnabend auf der Insel Gösweber bei Spandau. Der bekannte Regisseur Fritz Lang, der für seinen neuen Film „Das Testament des Dr. Mabius“ eine brennende Fabrik brauchte, hatte hier ein ungenutztes Gebäude der ehemaligen Pulverfabrik erworben und den schon recht idyllischen Dachstuhl zur Erhöhung der Wirkung noch einmal mit Holz und Pappe ausgefüllt und mit Holzwolle ausstopfen lassen. Die Spandauer Feuerwehr, die mit einer Motorspritze erschienen war, überwandte die „Brandhülle“, und schon stand der alte Boni listerlos in Flammen. Wie bereits von vornherein geplant war, traten auf die Meldung „Fünfter Alarm“ noch vier weitere Züge der Feuerwehr in Tätig-

keit, die den Filmbrand gleichzeitig für Übungszwecke ausnutzte. Die Hauptaufgabe bestand darin, die in der Nähe stehenden Gebäude vor dem Übergrreifen des Brandes zu schützen und häufig unter Wasser zu halten. Bei der Hitze und Gewalt des vorzüglich angelegten Feuers schaltete sich die Bemühung dieser Aufgabe recht schwierig, und die Mannschaften hatten alle Hände voll zu tun. Aus acht starken Röhren mußte Wasser gegeben werden. Erst als die Kameraleute genau „Großalarm“ gefordert hatten und auch noch drei Schornsteine in die Luft gepregelt worden waren, begann die eigentliche Ablösung der brennenden Fabrik.

Erst nach mehrstündiger Arbeit konnten die Züge im Vorgehen wieder abbrechen. Die Brandruinen bildeten den Abschluß der Arbeit vor über einer Woche begonnenen Aufnahmen auf dem Inselgelände.

Blutrache.

In der Balkan benachbarten österreichischen Bööden-Gebirge wurde durch die Polizei die Leiche eines unbekannt, an den frühen gefesselten Mannes mit einem Strick um den Hals aufgehängt. Die Untersuchung, auch auf Grund einer Legitimation in südbulgarischer Schrift, ergab die erstaunliche Tatsache, daß der Tote der bulgarische Direktionsrat Korum Dimitroff aus Sofia war, der sich durch die Bekämpfung politischer Blutrache der Kommissar geworden zu sein scheint. Dimitroff wurde schwere Verletzungen, Kopfverletzungen durch ein Messer und eine Revolverkugelnwunde an der linken Halsseite auf. Der Tod ist nach vorangehender Abwehr, wie die durchschnittenen Finger beweisen, durch Ermorden herbeigeführt worden. Die großen Geldbeträge, die der Direktionsrat laut Aufzeichnung mit sich führte, waren unberührt. Dimitroff ist das Opfer der bekannten bulgarisch-mazedonischen Terrororganisation Mafakal geworden.

Aus Wien wird hierzu weiter gemeldet: Zur Ermordung des Bulgaren Dimitroff, dessen Leiche im Böödenfeld bei Bööden-Markt gefunden wurde, mehren die Blätter, daß nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen der Vize-Direktor des bulgarischen Amtes für Geographie und -ausbau in Sofia, Dimitroff, angeblich ein verlockendes Angebot nach Deutschland erhalten habe. Zwei Telergramme eines aus Sofia, ein aus Genua, bestellten ihn zu einer Zusammenkunft nach Wien, wo er am 1. D. in einem Hotel eintraf. Kurz nach seiner Ankunft sollte ihn ein Mann ab, der gut deutsch sprach, aber aus einige englische Worte benutzte. Von diesem Ansang lehrte Dimitroff nicht mehr ins Hotel zurück. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß er in einem Auto ermordet und daß die Leiche in die Bööden geworfen wurde.

Schweres Unwetter über Ägä.

15 Millionen Franken Schaden. Ueber Ägä entlief sich wiederum ein schweres Unwetter, das großen Schaden anrichtete. Die ganze Nacht hindurch folgte ein Wellenbruch dem anderen. Mehrere Barkanlagen gingen verloren. Das Wasser stand vereint 1 Meter hoch. Die niedrigen gelegenen Häuser litten teilweise unter Wasser. Zahlreiche Straßen gingen reisenden Gebrüder zu. In Gimeis bei Ägä brach die Mauer, die das dortige Schloss schützte, unter der Gewalt der Wasserfluten zusammen. Der Schaden wird auf etwa 15 Millionen Franken geschätzt.

Der „Jepp“ zur achten Südamerikafahrt aufgeht.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonntagabend unter Führung des Kapitäns Weßmann in Friedrichshafen zu seiner 8. Südamerikafahrt aufgeht. An der Fahrt nehmen zwölf Passagiere teil, darunter der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dormmüller.

Nordheim und größtenteils niedergebrannt.

Die Stadt Nordheim, 90 Kilometer von Bergen am Hardanger Fjord, ist zum größten Teil niedergebrannt. Das Postgebäude und das Telegraphengebäude sind nur noch Brandruinen. Die meisten niedergebrannten Gebäude waren, wie in Bergen üblich, aus Holz erbaut und größtenteils Geschäftshäuser mit darüber gelegenen Wohnungen. Alle Holzwarenfabriken des Städtchens sind ebenfalls ein Opfer des Brandes geworden.

Kornfrank - Das nützliche Coffeingericht - ist kein Kaffee-Ersatz im landläufigen Sinn. Er ist viel mehr. Die überraschende Kaffeeähnlichkeit im Geschmack gibt ihm einen ganz besonderen Charakter.

Aus 1/2 Pfd. für 25 Pfg.  bereitet man 10 x  = 100 große Tassen Kaffeegetränk  - den Wochenbedarf für eine Familie

Aus der Heimat

Die Ufa zur Klage um eine Zeitlich-Karlsruhe.

Dresden. Zur Klage des Händlers Willy Krillig gegen eine Zigarettenfirma in Dresden auf Schadensersatz in Höhe von 10.000 M., und auf Unterlassung der Verletzung eines von Walter Frier geschriebenen Karikaturs des Künstlers in ihren Zigarettenpackungen teilte die Ufa mit: Willy Krillig hat gegen seine Karikatur von Walter Frier nicht das geringste einzuwenden. Die Klage selbst geht von der Ufa aus, der vertraglich wie in allen Auslieferungsträgern für Künstler die Verletzung über die Bildrechte zusteht. Die Ufa wünscht durch die in Dresden schwebende Klage grundsätzlich klargestellt zu sehen, ob irgendeine dritte Firma ohne das Einverständnis des dargestellten Stars oder der Filmfirma das Recht hat, das Bildnis eines Künstlers zum Zwecke der neuen gewerblichen Beklebung in gewinnbringender Absicht zu benutzen. Die Klärung dieser Frage erscheint dringend erforderlich, weil sich von Tag zu Tag die Wünsche von Firmen, besonders von solchen, die mit r Filmindustrie nicht das geringste zu tun haben, außerordentlich häufen, die Bildnisse von Filmstars propagandistisch zum Abzug von Artikeln zu benutzen.

Zusammenbruch der akademischen Fliegergruppen.

Meißen. In der Ingenieurschule Meißen fand am Freitag ein Zusammenbruch der Fliegervereinigungen Meißen und Frankenhäuser (Kuff) und der Akademischen Fliegergruppe der Landesuniversität Jena unter Führung des Vorsitzenden Carl Schmitt statt. Die Fliegervereinigungen der beiden Städte trugen den Namen „Eichhorn-Ademische Fliegergemeinschaft Jüdingen“. Man erwartet von ihrer Gründung eine erfolgreiche Arbeit.

Kampf gegen den Lärm.

Dessau. Im Landratsamt fand eine Besprechung zwischen den Polizeibehörden und den beteiligten Organisationen statt, die die Bekämpfung des Straßenlärms zum Gegenstand hatte. Der Vertreter des Landrats, Regierungsrat Dr. Schmidt, gab bekannt, daß nach einer gewissen Schwereffekt gegen alle Kraftfahrzeuge die Bestimmungen der neuen Kraftfahrzeugverordnung nicht beachtet und teilweise übermäßig Lärm verursacht, eingeschärft werden wird. Der Kreisrat Dr. Spatz legte sich warm für die Lärmabminderungsbestrebungen ein und forderte, daß der Grundtat: Lärm in Rücksicht auf die Nerven seines Völkermenschen, Allgemeinart der Bevölkerung werden müßte. Die Vertreter der beteiligten Vereine führten zu in ihren Vereinen die Bestimmungen des Landratsamtes zu unterstützen.

Leitlin. (Eigenschaftiger Unfall) Der rechteckige Gegenstand 20 Uhr am Sonnabend von Halle nach Bunde verkehrende Omnibus hielt an der Beharstellung des „Erlaufenschen“ (Leitner) an. Durch die aufschlagende Tür wurde ein gerade vorüberfahrender Passagier am Kopf getroffen und vom Hade geschleudert. Er trug eine stark blutende Wunde über dem linken Auge davon. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte zur ärztlichen Behandlung nach Leitlin mitgenommen.

Um einen Tag

Roman von Wilhelm Herbert

Haarsträubend durch J. Verbecht, München

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Aber die Zeit reben so!“

„Sie reden auch wieder anders!“

Ein wahres Wort, das sich gleich befähigt. Die Bürgermeisterin tritt dann mit dem „Präsidenten“, der Materin, die sich hart für die romantische Seite alles dessen interessiert, was da geschehen dabei vorgekommen. Sie hat schon wieder die Nachricht aufgeschlagen und ist ihrer Freundin, der Bürgermeisterin, gebracht, daß der Ewald einmütig und treu die Nachmacht bei dem Tode erhalten hat. Das Gerücht hat deshalb schnell eine Glorie um ihn geworfen und dazu geführt, er hält mit einem folkbaren Wunderbalsam, den er fernher mitgebracht, dem Toni sein Augenbild so gut wie geklärt. Die Bürgermeisterin meint er zwar nicht, meint der Doktor, aber das mit der Nachmacht war richtig.

„Dab' ich's nicht gelohnt!“ triumphiert das Fräulein. Die Bürgermeisterin nickt und bald darauf geht die Mater mit allerhand ausmalenden Gutachten über die empfindlichen Frauen im Dorf um, die es den Männern beibringen. Der Ewald von getrennt, der an allem Unheil Schuld war und bald geklärt worden war, ist schon im Begriff, ein Feld und Wundermittel zu werden. So geht's in Zeiten, da seltsame Formosmische die Gemüter in Wallung bringen. Dann tragen die Wellen bald das eine, bald das andere abenan.

8. Kapitel.

Der Arzt macht ein paar Krankenbesuche und hinterläßt aufgeschreckte Patienten,

Statt in die Tanzstunde geht die Fahrt in den Tod.

Autounfall in einer Kurve. — Ein Todesopfer, zwei Verletzte.

Wiederode. Am Freitag, abends gegen 8 Uhr, ereignete sich auf der Chaussee zwischen Wiederode und Luchenberg, 200 Meter vom Eingange aneres Ortes, ein folgenschwerer Autounfall. Der 16jährige Sohn des Gutsverwalters Schmülling, Hans Schmülling, aus Bennungen, fuhr mit dem Vierhundert-Pferdewagen seines Vaters nach Luchenberg, um seine Tanzstundendam, Fräulein Elise Neumann (Luchenberg) — Tochter des Revierförstere Neumann — zur Tanzstunde nach Bennungen abzuholen. Auf der Weidenstraße befinden sich außer Fräulein Neumann noch der Fährer Heinz Gebler aus Bennungen mit in dem Auto. Hans Schmülling, der den Wagen lenkte, fuhr in einer Kurve in raschem Tempo gegen einen Gassenstein, rief ihn um, und lenkte gegen einen Baum, wobei die Tür aufgerissen und das junge Mädchen herausgeschleudert wurde. Die 16jährige kam unter den vier Seiten stützenden Wagen zu liegen und wurde durch das Treiben erdrückt. Ihr wurde das Genick gebrochen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Wittwale Gebler erlitt schwere Verletzungen, während der Wagenführer Schmülling nur Hautabrisse davontrug. Am Samstag erlitt sofort ein Ein-

wohner aus Wiederode herbei, der den Vater der Verunglückten benachrichtigte. Das 16jährige Mädchen wurde durch den Unfall mit einem Verblegen nach Hause gefahren. Der Wagen ist vollständig zertrümmert. Der jugendliche Schmülling, der nicht im Besitze eines Führerbescheides ist, hat ohne Erlaubnis seines Vaters den Wagen benutzt.

Von einer Mauer erschlagen.

Wittschütz. Bei der Einfahrt in das Rittergut im Ortsteil Nöblich rannte ein Wagen gegen die Mauer der Einfahrt. Sie fiel um und betrubt waren elfjährige Knaben unter sich. Der Junge war sofort tot.

Tod an der Ueberlandleitung.

Schmalz. Strahlige Reichthum mußte der 16jährige Schmalzberger Nöblich (Wittschütz) am Freitag früh mit dem Tode büßen. Er, der bei Notstandsarbeiten am Weg einen Oberförstere Tornau und Schmalzberger Straße tätig war, betrug aus Scherz einen Mann der Ueberlandleitung. Dabei geriet er mit dem Wagen an die Drähte, stürzte ab und blieb mit schweren Verletzungen liegen, an denen er eine Viertelstunde später verstorben ist. Er hinterließ Frau und Kind.

Die Schloßkirche als Lutherdenkmal

Torgau. Die Einweihung der Torgauer Schloßkirche, bekanntlich der ersten von Luther selbst gestifteten evangelischen Kirche Deutschlands, ist nunmehr endgültig auf den 31. Oktober festgelegt worden. Das Programm der Feier heißt innumehr fest. Die Weiberode wird Gen.-Stm. Hofmann (Wagdeburg) halten, während die Festpredigt der Geistliche Vicepräsident des Evangel. Oberkirchenrats, Oberprediger D. Burghardt (Berlin), übernehmen hat. Der Torgauer Johann-Walter-Chor wird unter Leitung des Kirchenleiters, Kirchenrat Wörthing, Zeit 1 u. 5 der Torgauer Weibemittag von 194 und den Hochchoral „Jesu meine Freude“ singen. Ferner wird auch die neue Saier-Doppel erklingen. Die Herausgabe einer Festschrift ist bereits in Angriff genommen.

Ein Polizeioberleutnant überfallen.

Jena. Hier wurde nachts ein Oberleutnant der Landespolizei von einigen Männern überfallen und schwer geschlagen. Obwohl der Polizeioffizier, der in Zivil war, den Angreifern keinen polizeilichen Anschein entgehen ließ, schlugen sie weiter. Der Verletzte wurde gefoltert und sind dem Schnellrichter zugeführt worden.

Schwere Jungen?

Astermannsdorf. Von der hiesigen Landjägerei wurden in der Nacht zum Freitag drei verdächtige Männer festgenommen. Bei der Durchsuchung fand man bei einem eine geladene Armeepistole. Die Landjäger scheinen mit der Festnahme der Verdächtigen einen guten Bang gemacht zu haben, denn nach ihrem Verhaften zwei Jugendlichen einer Verhaftung — handelt es sich um schwere Jungen, die jedenfalls auch hier nichts Gutes

nungsführer wiedergewählt und weiter Reichsminister Dr. Meißner, Hamburg, Frau Rodas-Maas, Dr. Meißner, und Frau von Rodas, Stuttgart, neu in den Vorstand gewählt. Es folgten Tierfachvorträge mit Vorträgen.

Ein Steuerassistent überfällt einen Kassenboten.

Leipzig. Vom Schöffengericht wurde der Steuerassistent Rudolf Weigel aus Auer im Erzgebirge wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenreueverlust verurteilt. Weigel war in Schulden geraten und hatte sich in Leipzig bei einer Bank um ein Darlehen bemüht. Als es ihm abgelehnt worden war, ging er planlos am 5. Juli durch die Straßen. Er beobachtete einen Kassenboten, der in ein Haus trat, folgte ihm heimlich zum Hausflur eine Treppe. Auf der Treppe wurde der Steuerassistent aufgeschalten und der Postler übergeben.

Die Heßlabe von „Arbeitermörder“

Neft Monate Gefängnis.

Kalbe. Die in Kalbe erscheinende „Neft Nacht“ hatte einen Artikel gegen die Polizei gebracht anlässlich der Vorränge bei der Bekämpfung eines Kommunisten in Lohstorf, bei denen, wie noch erinnerlich, drei Arbeiter erschossen worden waren. Darin war über den Oberlandjägerei Kettner aus Kalbe gesagt, er habe sich an der Schießerei am meisten beteiligt und erst heftig dann liegend handlungslos dazugewickelt. Kettner ist in Kalbe als „Arbeitermörder“ beschimpft worden. Gegen den Herausgeber, den Arbeiter Otto Schmidt aus Kalbe, stellte der Landrat des Kreises Kalbe Strafantrag. Schmidt wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung wurde durch die Berufung des Oberlandjägerei Kettner kein Erfolg zu haben; in der Zeit der Schießerei hat Kettner einen Gefangenommenen zum Rathaus geführt.

Sie rauchen für die anderen mit.

Gröbzig. Ein heftiger Zwischenfall ereignete sich bei der Sitzung des Ortsrats in Gröbzig. Als die Herren Stadtratsordnen während der Sitzung die Rauchstunde von ihren Zigaretten und Zigaretten nach den Zuhörern hinüberzuwerfen, kam einem Zuhörer auch das Bedürfnis zum Rauchen und er steckte sich eine Zigarette an. Der wachhabende Beamte erwiderte, daß er rauchen mit dem Damm nach der Tür. Darauf löschte der heftige Raucher sofort seine Zigarette unter Gelächter der Zuhörer aus und wuschte ihm, daß das Rauchen nur den Herren Stadträten und Stadtratsordnen gestattet ist.

Reichstagskongress der Revolutionären Nationalsozialisten.

Jena. Die Kampfgemeinschaft Revolutionärer Nationalsozialisten, Gruppe Dr. Otto Straßer, begann am Freitagabend mit einem Führertag ihre dritte Reichstagsung auf der Leudenberg bei Kahla. Der alte Vollzugsausschuß, der aus Dr. Otto Straßer, dem aus den Bremergefangenen bekannten Major a. D. Buschmeyer und dem Schriftführer Gebert Blank besteht, wurde einstimmig wiedergewählt. Am Sonnabend fand eine Vertretertagung und ein Kameradschaftsabend der Schwarzen Front statt. Am Sonntag erfolgte ein Appell der Schwarzen Garde mit Fahnenweihung und eine Kundgebung im Hofe der Leudenberg.

„Mir was weß tun? Ist ja die Grett bei mir!“

„Sie laden alle zwei. Aber das Dirndl trant der Heilertzeit nicht recht. Die Augen kommen ihr so glauk vor. Gimmu find sie. Und kein's weis besser als sie, wie die reben können.“

„Schau mich einmal an, Toni!“

Der Arzt ihr neben das Bett getreten und hat ihr über das Gesicht des Kranken gebannt.

„In dem auch's und reißt's.“

„Och halt doch ein bißl maus, Grett!“ sagt der Burck. „Der Herr Doktor tut sich leicht, wenn er besser zu kann und allein ist!“

Der Schwerer steht sie auf, schaut nicht zum und geht aus der Stube. Sie weiß schon warum er sie drücken haben will.

Wie die Tür ins Schloß signalisiert, packt der Toni mit seinen zwei kräftigen Armen den Kopf an den Schultern, daß er ihn beinahe umreißt.

„So richtig er sich an dem kleinen Mäntlein und flüster ihm heim und angulovt ins Gesicht: „Nichts ist's, Herr Doktor! Was richtig! Nicht ist's! Was ist das?“

Der Arzt läßt ihn langem und sagt ganz wieder auf Riffen zurückzukehren.

„Nur Aurochs, Toni!“ sagt er ganz ruhig. Und hat doch selber fast Herzklopfen dabei. Von Sorge und Mitleidempfinden.

„Was ich schon“ murmelte der Burck. „Dont müßt ich ja laut hinausfahren. Aber arg ist's halt doch. Nicht einmal's Dirndl sein — und wenn gar die Mutter rein kam.“

„Hinterher sieht der Doktor auf. Aber man hört keinen Laut davon.“

„Menschchen, einigkeit!“

„Neht halt dich ein bißl ganz ruhig, Toni.“

Der liegt wie ein Toten. Nur in seinen roten Baden glüht die Färbung um das Schwanzten zwischen Furdut und Öffnung.

Der Arzt untersucht die Wangen erst äußerlich vorsichtig und genau. Verbrannt ist nichts. Nur die Lider weggeklappt und die

Haut vom Feuer angeglouen. Dann nimmt er einen Augenpiegel vor und forscht und forscht, läßt das Auge bewegen, stülpt den Deckel um —

„In finden ich nichts.“

Der Patient kommt unbeschollen in die Krankstube herein, sagt dem Toni, dem die zwei Frauen von links und rechts das Fröhlich zureichen. „Grüß Gott“ und geht dann wieder in den Hof hinaus. Das es gut mit den Augen sein soll, wenn einer doch nicht sieht, das will ihm nicht in den Kopf. Er kann's nicht recht hören und auch nicht aufhauen dabei und weicht dabei die erste Zeit immer aus, wenn der Toni am Arm der Grett zwischen ihr und der Mutter aus dem Hause tappt und die Wiefe hinuntergeht.

Drüßen beim Birt heßen die Götze am Baum, blinzeln herüber, sagen nichts, schütteln aber den Kopf.

Das Fräulein, ena gelebt auf den warmen Arm der Grett, packt dem Toni an sich ganz gut. Aber irgend etwas heßen sollte man doch dabei. Einen Schimmer weinacht sollte man doch bekommen. Aber gar nicht will's vorwärtsgehen und das mit dem Gebuld, von der alle Tage der Arzt von neuem predigt, wird eine immer härtere Probe.

„Nimmer wieder sucht Grett ihn zu beunruhigen.“ Es geht nicht, aber nicht, die doch, das noch ein anderer hart im Kopf herumhackt. Nicht der Toni allein, auch der Ewald. Und der eher noch mehr als weniger. Es ist blutig hart für die Grett, daß sie grad jetzt so wenig dabei sein kann a. D. Buschmeyer und dem Schriftführer Gebert Blank zwischen den beiden Brüdern stehen sieht. Denn ohne sie, das merkt sie, kommen sich die zwei gar nicht näher. Über immer noch weiter auseinander.

Sie heßen den Ewald ein Tagelang nicht. Er ist viel draußen in Wald und Feld durchzweifelt die Wägenen, sucht Augenfreunde und alte Bekannte auf. Zumeist auch macht er sich in der Stadt zu schaffen.

Magdeburg siegt im Städtekampf.

Festliche Kämpfe. — Halle blamiert sich. — Dramatischer Endspielverlust.

Die Schlacht ist geschlagen, die der Haller, Vertreibung eine so niedermetzliche Niederlage brachte. Weineke sah es so an, als stünde die ganze Veranstaltung unter dem unglückseligen Stern. Wohl meinte es der Meisterrot bis auf einen Hauch noch das Endspiel aus mit den Stadtkämpfern, doch am frühen Morgen, als die einzelnen Mannschaften eintrafen, sah man sehr sorgenvolle Gesichter. Halle hatte sämtliche Wettkämpfe bis auf Knosbe zu erledigen, die erst in letzter Minute abgesetzt hatten. Magdeburg machte Schritte und Vorwärtsschritte. Auch Weineke, der doch die volle Kraft des heutigen Meisters nicht zur Stelle war.

Die Wettkämpfe, die die erwarteten Ergebnisse brachten, mussten noch zu erledigen und brachte schöne Momente, doch half nicht die Endspiel-Verzögerung. So war das Spiel der Haller gegen Dessau eine sehr einseitige Angelegenheit, da Halle sich teilweise in der ersten Hälfte durch die Überlegenheit der Magdeburger, die Halle nicht überwinden konnte. Anders dagegen das Endspiel der Steger. Hier wurde gekämpft, so heftig gekämpft, dass das Spiel in der ersten Hälfte durch die Überlegenheit der Magdeburger, die Halle nicht überwinden konnte. Anders dagegen das Endspiel der Steger. Hier wurde gekämpft, so heftig gekämpft, dass das Spiel in der ersten Hälfte durch die Überlegenheit der Magdeburger, die Halle nicht überwinden konnte.

Die Wettkämpfe, die die erwarteten Ergebnisse brachten, mussten noch zu erledigen und brachte schöne Momente, doch half nicht die Endspiel-Verzögerung. So war das Spiel der Haller gegen Dessau eine sehr einseitige Angelegenheit, da Halle sich teilweise in der ersten Hälfte durch die Überlegenheit der Magdeburger, die Halle nicht überwinden konnte. Anders dagegen das Endspiel der Steger. Hier wurde gekämpft, so heftig gekämpft, dass das Spiel in der ersten Hälfte durch die Überlegenheit der Magdeburger, die Halle nicht überwinden konnte.

Die Wettkämpfe, die die erwarteten Ergebnisse brachten, mussten noch zu erledigen und brachte schöne Momente, doch half nicht die Endspiel-Verzögerung. So war das Spiel der Haller gegen Dessau eine sehr einseitige Angelegenheit, da Halle sich teilweise in der ersten Hälfte durch die Überlegenheit der Magdeburger, die Halle nicht überwinden konnte. Anders dagegen das Endspiel der Steger. Hier wurde gekämpft, so heftig gekämpft, dass das Spiel in der ersten Hälfte durch die Überlegenheit der Magdeburger, die Halle nicht überwinden konnte.

Maßnahmen bitteten ließ. Die Zäuberreihe bemühte sich ernsthaft, doch erreichte Willmann nicht seine Bestleistung. Müller ist hier enttäuscht. Hoffmann im noch am nächsten. Der Sturm ohne Ausnahme schwach, schwach im Fußball und Tischtennis, schwach an Energieleistungen. Bei ihm hatte Stefan sehr leichtes Spiel. Girsfeld noch der feinsten. Krüger eifrig, doch als Käufer gefiel er uns später besser. Die beiden Außen wurden zu wenig bedient und durchsichtig.

Magdeburg — Weineke 11:7 (6:2)

Kampf und nochmals Kampf brachte dieses Spiel, das in seiner ersten Hälfte wohl die schönsten spielerischen Momente brachte. In welcher Weise waren sich die Weineker Akteure, um den Charakter eines solchen Sturmes überlassen. Neben zu einem föhnen Schmuck, welche Genauigkeit im Fußball und welcher Eifer wurde hier aufgebracht. Einer übertrat den anderen und doch übertrug alle Anstrengung. Seine Treffer waren so begierig, daß man darüber fast die prächtigen Paraden von Brim im Kampf und nochmals Kampf brachte dieses Spiel, das in seiner ersten Hälfte wohl die schönsten spielerischen Momente brachte. In welcher Weise waren sich die Weineker Akteure, um den Charakter eines solchen Sturmes überlassen. Neben zu einem föhnen Schmuck, welche Genauigkeit im Fußball und welcher Eifer wurde hier aufgebracht. Einer übertrat den anderen und doch übertrug alle Anstrengung. Seine Treffer waren so begierig, daß man darüber fast die prächtigen Paraden von Brim im Kampf und nochmals Kampf brachte dieses Spiel, das in seiner ersten Hälfte wohl die schönsten spielerischen Momente brachte.

Zur der Magdeburger verlag. Aus einer vollen Reihe Bestleistung. So war die Weineker nach dem Abschluß kamen sie. Magdeburg hatte eine schöne Viertelstunde, und die Folge war, daß der Ausgleich mit 6:6 herbeigeführt wurde. Und brachte Weineke in Führung (7:6) und da er bekanntlich Magdeburg über. Die Angriffe wurden gefügiger und die Führung wieder erzielt. Nun begann die harte Stunde. In dem Spiel viel Abdruck ist und in der Halle (Magdeburg) und Weineke herausgeschleudert wurden. Die Ruhe war durch einen 13-Meter-Ball für Weineke herbeigeführt, Weineke konnte die Niederlage nicht mehr abgeben. Magdeburg ist verzeiter Sieger, und kein Sieg kann befallene Aufnahme.

Für ein halbes Jahr geht der Platz der „Zauberleistung“ in den Besitz der Magdeburger über, um dann in Weineke im kommenden Frühjahr ebenfalls von Magdeburg oder Weineke gewonnen zu werden. Dessau und Halle kommen hierfür nicht mehr in Frage. Der letzte Platz in der Tabelle der Städtekampf ist uns nicht mehr zu nehmen.

Saison 1932 beendet.

Herbstwettläufe unter besten Vorbedingungen. — Leider nur geringe Beteiligung. — Stiller (Ragna) siegt in glänzender Zeit im Hauptlauf.

Merseburgs traditionelle Waldlaufserie in der für den Herbst präferierten sich gestern in idealer Verfassung. Auch das Wetter ließ keine Wünsche offen, dafür umso mehr die Beteiligung. So fehlten 99's Damen vollständig. Sie sich mangels Konkurrenz für die am Nachmittag steigenden Sporthallen schon wollten und in den Jugend- und Knabenläufen war das Aufgebot zwar groß, aber doch nicht so, wie man nach den eingegangenen Meldungen erwarten konnte. Der Grund, daß die ärmeren Familien entstammenden Jugendlichen von ihren Eltern zum Kartoffelstoppeln befohlen waren, dürfte bei der heutigen Not höchstwahrscheinlich sein.

Bei den letzten Waldläufen kam er (Stiller) vor Weber (Zorn, Bga.) und drei Knaben. In der 2. Jugendklasse gewann Stiller vor Gafar (Zorn) das Zielband. Bei den „alten“ kam er in Führung (Stiller) vor Gafar (Zorn) das Zielband. Bei den „alten“ kam er in Führung (Stiller) vor Gafar (Zorn) das Zielband. Bei den „alten“ kam er in Führung (Stiller) vor Gafar (Zorn) das Zielband.

Magdeburg — Dessau 8:5 (8:2)

Magdeburg hatte also doch Mühe mit dem Ziel der Begegnung hatte, sein großes Können zu zeigen. Dessau konnte sich nicht durchsetzen und lagte zur Halle sicher gelangen im Nachteil. Doch nach dem Wechsel kam er groß an. Die Magdeburger nach oder war es Zufall, um Treffer, die der Halle zufließen. Dessau hat sich nicht durchsetzen und lagte zur Halle sicher gelangen im Nachteil. Doch nach dem Wechsel kam er groß an. Die Magdeburger nach oder war es Zufall, um Treffer, die der Halle zufließen. Dessau hat sich nicht durchsetzen und lagte zur Halle sicher gelangen im Nachteil.

Die Sieger:

- 6,5 km Männer: 1. Stiller (Ragna) 23,30; 2. Konecny (Stiller) 22,49; 3. Schmid (Stiller) 23,00. Mannsf. Hr. Ragna 6 Punkte.
- 3,2 km Klasse II: Richter (99) 10,41; Fuß- und Handballer: 1. Kilian III (99) 10,42; 2. Siebert (Stiller); Mannsf. Hr. Ragna 6 Punkte.
- Jugend 14/15: 1. Kämmer (Stiller) 11,25; 2. Reuber (Ragna) 11,50; 3. Große (Ragna) 4. G. Müller (Ragna). Mannsf. Hr. Ragna 9 Punkte, 2. Stiller 12 Pkte.
- Jugend 16/17: 1. Rode (Stiller) 9,07; 2. Gafar (99) 9,11; 3. Wagner (Stiller); 4. Brandt (99). Mannsf. Hr. Ragna 9 Punkte, 2. Stiller 12 Pkte.
- Knaben 18/19: 1. Rendorf (Ragna) 9,46; 2. Wolff (99) 9,49; 3. Berg (Stiller) 9,5. Reuber (Ragna) 3. Ragna 8 Punkte, 2. Stiller 12 Pkte, 3. Ragna 23 Pkte.
- Knaben 20 und später: 1. Gernitz (Stiller) 5,50; 2. Hoffmann (Stiller) 5,51; 3. Rode (99); 4. Rode (Stiller); 5. Zur (99) Stiller (Ragna); 7. Diege (Ragna); 8. Hempel (Ragna); 9. G. Reuber (Ragna). Mannsf. Hr. Ragna 1. Stiller 6 Punkte; 2.—8. Ragna 15, 24, 33, 42, 51, 60 und 69 Pkte.

Das Ergebnis des Städtekampfes brachte also die gleiche Reihenfolge wie in Magdeburg. Nur konnte diesmal Magdeburg einen einwandfreien, klaren Sieg herausbringen. Die Magdeburger legten gegen Weineke ein vollständiges Bombardement hin, gegen das Weineke nicht aufkommen konnte. Weineke ließ wieder Schritte und Entschlüsse, was aber Weineke nicht aufkommen konnte. Weineke ließ wieder Schritte und Entschlüsse, was aber Weineke nicht aufkommen konnte.

Halle — Dessau 5:15 (2:8)

Im Kampf, Halle hatte das Glück und das Glück, was die Halle nicht überwinden konnte. Dessau konnte sich nicht durchsetzen und lagte zur Halle sicher gelangen im Nachteil. Doch nach dem Wechsel kam er groß an. Die Magdeburger nach oder war es Zufall, um Treffer, die der Halle zufließen. Dessau hat sich nicht durchsetzen und lagte zur Halle sicher gelangen im Nachteil.

So wurde der Hauptwettbewerb gegenüber dem Frühjahrs-Waldlauf in einer um fast zwei Minuten besseren Zeit von dem Favoriten Stiller (Ragna) gewonnen.

Ein glänzender Sieg lieferte hier Konecny (Stiller), der seinen Vereinsteamerenden Schützling auf den 3. Platz verwies und auch noch die Knaben Reuber (Ragna) und Müller (Stiller) gewann. Konecny (Stiller) gewann die Führung, die er nicht nur bei den Knaben, sondern auch bei den Knaben gewann. Konecny (Stiller) gewann die Führung, die er nicht nur bei den Knaben, sondern auch bei den Knaben gewann.

Die Sieger neben ihm, schlug den Arm wie schlug ein seinen Leib und schaut, wenn sie nicht ein ganzes über die Welt, heiß, eher noch, den Förster an.

Der laut ohne ein Wort, weiß seinem Mund und acht aufreißend. Wie er ein paar Schritte weiter kommt, sieht er die zwei Männer aufstehen, die sich ihre erste Wut aus der Seele gerungen haben und jetzt einander mit Blicken messen die das Zielband für alle Zeit geschnitten sind. „Oh!“ laut der Förster, „ist doch es doch die Welt hört.“ „Da ist ja die ganze Freundschafft beisammen. Ein Blick, das heißt — so ist's — feiner was zum Zischen hat!“

Der Hans Thomas rapfelt sich feuchend wieder auf. Da kommt der Ewald daher, Blutrot wird's Thomas vor den Augen. Der finstere Bruderherz schäumt über. „Du bist schon an allem“ brüllt er und packt den Ewald am Kragen.

Er wirft sein Gewehr über die Schulter und geht mit einem beidseitigen Spott im Gesicht an den zweiten vorbei. Der Hans Thomas sieht den Spott am den Mund des Fortmannes und tief im Inneren trifft's seinen Großbärenhals. Muß der winzige Waldläufer daaufkommen, wie es sich abzu, als wäre eine bloßene Strömebrücke zwischen ein paar gegenüberstehenden Bäumen? Weineke verdrückt nach einer der Ewald's noch — der elende Gernitzschleicher, der! Einmal passiert doch noch was, das alles aus ist...

Der Hans Thomas rapfelt sich feuchend wieder auf. Da kommt der Ewald daher, Blutrot wird's Thomas vor den Augen. Der finstere Bruderherz schäumt über. „Du bist schon an allem“ brüllt er und packt den Ewald am Kragen.

Er dreht sich um, es die Welt mit dem Toni näher kommt, und geht schmerzhaft dem Dorf zu.

„Waldmann, laß los!“ Der Förster rufft, der aus dem Dickicht biegt. Der Hund hebt den Kopf und der Toni rufft sich wieder auf. „Waldmann, laß los!“ Der Förster rufft, der aus dem Dickicht biegt. Der Hund hebt den Kopf und der Toni rufft sich wieder auf.

Der Toni läßt sich von der Welt führen mit ein Schuß. Der selbe Brand in ihm ist niedergebunden und nur Eien? und Verunsicherung sind übriggeblieben. Von dem Bruderkampf weiß er nichts. Ihm fließt der eigene Hammer Kopf und Herz zum Zerplatzen.

Dann wieder halbe Zeile lang sitzt er im Worten oder in feinen Silber und schreibt. Sein Reich ist nicht mehr als ein Reich.

Sein Bruder, der Hans Thomas, belüßt und belauert den anderen, wo er geht und steht. Das geschäftliche Getriebe paßt ihm gar nicht, besonders die viele Dreiererei, die ihm gar unheimlich im Schilde steht. Er muß wieder was' da andere im Schilde steht. Er muß wieder was' da andere im Schilde steht.

Endlich kann die Welt den Toni nicht mehr aufhalten. Er muß einmal zu ihrem geheimen Bundesgenossen — dem Apfelbaum — hinaus, um sich selber zu überzeugen, wie's ihm den sein Blicken nicht, weil die Welt in der letzten Zeit gar nicht mehr mit der Sprache heraus will, wenn der Bürste die Hebe darauf bringt.

So führt sie ihn denn eines Morgens dem Dorfe zu nach dem Apfelbaum hin. Ein leichter Wind macht auf und rauscht in der Krone. Auf Toni's Hand schmettert herunter. Mit den Fingern der andern nimmt er eins von den hauchdünnen Blättern und blüht sich an die Wangen.

„Freilich blüht er“, sagt der Ewald. „Ja ja Zeit aus. Die ganze Natur blüht und alles wird wieder.“

„Aur meine Augen werden nimmer“, rufft der Toni laut hinaus — Geduld und Fassung sind in einem Schlag zu Ende. Was immer Franz findet ein gewaltiges Schicksal. Das Dirndl neben ihm sieht verpöht und frechwech und kennt sich nicht aus, was dem Schmerz und der Verzweiflung des jungen kräftigen Mannes wehren, den es schließt wie im Fieber.

„Aur meine Augen werden nimmer“, rufft der Toni laut hinaus — Geduld und Fassung sind in einem Schlag zu Ende. Was immer Franz findet ein gewaltiges Schicksal. Das Dirndl neben ihm sieht verpöht und frechwech und kennt sich nicht aus, was dem Schmerz und der Verzweiflung des jungen kräftigen Mannes wehren, den es schließt wie im Fieber.

„Aur meine Augen werden nimmer“, rufft der Toni laut hinaus — Geduld und Fassung sind in einem Schlag zu Ende. Was immer Franz findet ein gewaltiges Schicksal. Das Dirndl neben ihm sieht verpöht und frechwech und kennt sich nicht aus, was dem Schmerz und der Verzweiflung des jungen kräftigen Mannes wehren, den es schließt wie im Fieber.

„Aur meine Augen werden nimmer“, rufft der Toni laut hinaus — Geduld und Fassung sind in einem Schlag zu Ende. Was immer Franz findet ein gewaltiges Schicksal. Das Dirndl neben ihm sieht verpöht und frechwech und kennt sich nicht aus, was dem Schmerz und der Verzweiflung des jungen kräftigen Mannes wehren, den es schließt wie im Fieber.

„Aur meine Augen werden nimmer“, rufft der Toni laut hinaus — Geduld und Fassung sind in einem Schlag zu Ende. Was immer Franz findet ein gewaltiges Schicksal. Das Dirndl neben ihm sieht verpöht und frechwech und kennt sich nicht aus, was dem Schmerz und der Verzweiflung des jungen kräftigen Mannes wehren, den es schließt wie im Fieber.

„Aur meine Augen werden nimmer“, rufft der Toni laut hinaus — Geduld und Fassung sind in einem Schlag zu Ende. Was immer Franz findet ein gewaltiges Schicksal. Das Dirndl neben ihm sieht verpöht und frechwech und kennt sich nicht aus, was dem Schmerz und der Verzweiflung des jungen kräftigen Mannes wehren, den es schließt wie im Fieber.

„Aur meine Augen werden nimmer“, rufft der Toni laut hinaus — Geduld und Fassung sind in einem Schlag zu Ende. Was immer Franz findet ein gewaltiges Schicksal. Das Dirndl neben ihm sieht verpöht und frechwech und kennt sich nicht aus, was dem Schmerz und der Verzweiflung des jungen kräftigen Mannes wehren, den es schließt wie im Fieber.

„Gretl!“ fragt er. „Gretl, wo bist du denn?“

Wirtschaftsbelebung.

Die mit der Wirtschaftskrisis verbundene... Die Wirtschaftskrisis...

Auf Grund der Arbeitsbeschäftigungsprogramme... Die Wirtschaftskrisis...

Das Eisenhüttenwerk Zeche A.G. in... Die Wirtschaftskrisis...

Die seit langer Zeit in... Die Wirtschaftskrisis...

Autoexportaufträge für Ägypten.

Der Selbst-Automobilwerke A.G. in... Die Wirtschaftskrisis...

Streits.

Die geplante Beschäftigung der... Die Wirtschaftskrisis...

Steuerentwürfe nur auf Antrag.

Die Steuerentwürfe werden... Die Wirtschaftskrisis...

Die Notlage der Hotels.

Auffüllung eines Hilfsprogramms.

Die außerordentliche Notlage der... Die Wirtschaftskrisis...

In der Pressekonferenz... Die Wirtschaftskrisis...

Auf der Tagung des... Die Wirtschaftskrisis...

Hill.

Berlin, 10. Oktober. Der... Die Wirtschaftskrisis...

Hilfsprogramm.

des abgelaufenen... Die Wirtschaftskrisis...

Berliner Produktbörsen vom 8. Oktober

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Ueber 900 000 Mark Verlust beim Eplandee-Hotel.

In der Generalversammlung... Die Wirtschaftskrisis...

Leitender Börse vom 8. Oktober

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes companies like Allianz, Deutsche Bank, etc.

Berliner Börse vom 8. Oktober

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices. Includes sections for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehr-Aktien.

Manuelkationen auf dem Gebiet neuester
Gymnastik, Sprünge am Pferd, Kunsttänze
am Barren und am Reck sowie Volkstänze
rordirte. Juchendbrüche spielte immer wieder
der Verein eben. Mit Gutmütigkeit schenkte
die Wirtin. Den Höhepunkt des Abends
bildete jedoch der Violin Vortrag von Franz
Liszt 1. u. 2. die ein Violinist in D.
Zur von Pianistin zu Gelehrten und in
Gefolge von Herrn M. P. 1. u. 2. die ein
Stahl-Gitarre in der Hand. Mit Gutmütigkeit
wurde. Beide Vorträge begeisterte Herr C. E.
beck am Klavier. Große Begeisterung rief
das vom Verein für den Deutschen in
Aula geführte lebende Bild und die Musik-
Szene aus dem Saal hervor. Der Vorsitz
"Alle Kameraden" behielt die Veranstaltung
Die geführte Rundschau für den deutschen
Eben war ein ganz großer Erfolg. Nicht
zuletzt deswegen, weil Mitglieder aller
Stände in heute leider so seltener Einigkeit
an dem Gelingen der vortierlichen Ver-
anstaltung mitarbeiteten.

Wir können nur wünschen, daß wenn die
grenz- und landsmannschaftlichen Verbände
nieder einmal aufrufen, dieselbe Gemüths-
heit herrscht. Die Wirtin, die den Gästen
Brüder und Schwestern, die heute unter dem
Joch eines fremden Raubtieres schmachten,
zu zeigen, daß die deutsche Heimat trotz
ihnen steht, komme, was kommen mag!

Der Nachmittagsveranstaltung war um
10.30 Uhr vormittags eine Zeitung im all-
täglichen Wochenblatt. Die Redaktionen
waren, die vom Vorsitzenden des Landes-
verbandes imman-Galle mit Begrüßungs-
worten eröffnet wurde. Der Geschäftsbericht
eine Ansprache über die allgemeine politi-
sche Lage und internen Angelegenheiten
beiden füllten die Sitzung aus. Um 13.30
Uhr fand dann ein einfaches Mittagessen
statt, zu dem auch Oberbürgermeister Dr.
Mörsch erschienen war. Er und der Lan-
desverbandvorsitzende wechselten begrüßende
Worte. Eine Besichtigung des Goms und
der Sechensbüchsen der Stadt schloß die
Vormittagsveranstaltung.

Wir geben noch bekannt, daß die Vorbe-
reitung der eindrucksvollen Rundschau in
den Händen des für die Dinnar unermüdlich
tätigen Landesoberleiters J. J. J. J. J. J.
sagen. Der glänzende Verlauf der Feste wird
ihm über der nächsten Woche für seine große
Mühsamkeit sein.

Böses vom Wochenen.

Am Sonntagabend gegen 11 Uhr wurde aus
dem Vorraum des Kaufhauses Döbnowitz ein
Schwarz gefohlen.

Am Sonntagabend gegen 2 Uhr wurde ein
Arbeiter aus dem Saal in Schuß getroffen.
Er war in angriffenem Zustand seine Sa-
mitte mit Totschlag bedrohte.

Gestern gegen 11.30 Uhr wurde ein halber
Personenwagen in der Hallischen Straße
angehalten und im "Wettiner Hof" sicher-
gestellt. Die beiden Führer betrafen nur und die
öffentliche Sicherheit stark gefährdete.

Dom-Frauenhilfe. Dienstag, den 11. Ok-
tober, 3.30 Uhr Brandstraße 15.

Geschäfts.

Es ist der Dr. Georg Schick Alt.-Gef. Ver-
ein Schöneberg, gelungen, einen Dreifach-
Schrittmiterempfangen von ganz besonderer
Leistung heranzuführen. Die Stationsfala zeigen
Namen von fast 60 europäischen Nationen.
Die Zeremonie wird als "Jahresfest" ge-
nannt.

Merseburger Casspieltheater

"Drei alte Schächel"

Operette von Walter Wolf.

Wenn ein Plakatmensch am Sonntagabend
den Weg zur Besichtigung des Opern-
Abends der Opern-Gesellschaft am Sonntag
im "Dinnar" leider erst heute veröffentlicht
hier ist sie:

Roll: "Drei alte Schächel" - heute
findt sie das wirklich, denn das Kom-
ment ist nicht - sind schon bei ihrem ersten Bege-
über die Bretter feinerichtig richtig erkannt
wurden. Diese Berliner Opern-Gesellschaft
gerade sehr unterhaltsam und an schön, aber
auch viel andere wirklich nicht. Sie schme-
chelt dem Ehe und sie bewegt sich gern im
geraden Satz, wenigstens es auch an Wahren
nicht fehlt, die schmachten und fingen von
Liebesleid und Liebesleid.

Aber alles hat hier viel weniger Ge-
heit, und es auch viel schwächer parfümiert,
als in den bestimmten vorangehenden "Sch-
ächel" Operette nicht mehr groß, im Einzel-
nen und glänzender Heimatboden entran-
gen.

Roll: zu spielen, zu fingen, zu dirigieren
ist so lebensfroh weit weniger schwer. Im
Grunde stellt der Komponist keine großen
Ansprüche, und die Gefahr zu "berühmten"
auf den Brettern ist nicht groß. Im Einzel-
nen ist man sich wirklich wohl bei der Vor-
führung, die die am Freitag von der Theater-
gesellschaft ... und Sohn einem aus-
sagen Publikum geboten wurde. Man wurde
sehr warm, und es gab nicht nur deut-
liche Anzeichen, das wir sondern auch noch
das Nachleben in den Reihen. Die Na-
tur ist das Kom-mentes ist also doch nicht
ganz aussehend ein.

Die Oper am Sonntag war wieder Herr
Galle, der in seiner Aufgabe, Führer zu
sein, ganz und gar nicht nur den deut-
lichen Anzeichen, das wir sondern auch noch
die Begabung unapetitig befreite, daß es nicht
überall, (abgesehen von dem kleinen Dr.

Aus der Umgebung.

Für die Sicherung des Eigentums

200 Feuermehrleute üben.

Am Sonntagabend gegen 3 Uhr gellten Feuer-
signale durch die sonst so stille Siedlung
Wengelsdorf. Und schon wenige Minuten
später waren die Feuerwehren der Nachbar-
schaft von Wengelsdorf, GutsMuths, Reich-
sberg usw. an den Werken in Groß-Rahna
an der Brandstelle.

Freilich - es brannte nirgends, die Weh-
ren sollten nur in einer großangelegten
Übung ihre Schnelligkeit und Leistungs-
fähigkeit beweisen.

Vor einigen Jahren war in der Siedlung
Wengelsdorf - sie liegt vom eigentlichen
Dorf etwa einen Kilometer entfernt - ein
Fabriksgebäude niedergebrannt. Da die Siedlung
keine Wasserleitung hat, war damals
die wirrlame Befämpfung des Feuers nicht
möglich, weil das Wasser aus weiter und
weit zu weit herantank. Die nächste geeignete
Wasserstelle ist nämlich der Dorfteich Wengels-
dorf, und wenn er nicht ausreicht, die noch
weiter entfernte Saale.

Als Brandübungs für die Übung am Sonn-
abend hatte man nun eine Mietkaserne
neben dieser abgetrennten Fabrik ange-
nommen.

Die Aufgabe war also, dieses Mal so schnell
Wasser heranzubringen, daß das Gebäude
noch zu retten war.

Sofort nach dem Eintreffen der vier motor-
isierten Wehren hatte die ebenfalls herbei-
geleitete technische Kommando eine Feuers-
brechung angeordnet, die die Wehren
auf die Siedlung zu führen und heranzuführen
den Motorwagen, über die fast 2 Kilometer
lange Leitungstränge erstrecken sollte.

Schnell war die lange Schlauchleitung zum
Dorfteich gelegt, wozu das gesamte Material
aller Wehren herangezogen werden mußte.
Und von dem etwa 200 beteiligten Feuer-
wehrlenten wurde der Einsatz aller Kräfte
gefordert.

Trotzdem gelang es erst nach mühevollen
Anstrengungen, beschrifteter Wasser,
den ersten Tropfen Wasser aus dem
Teich an den Brandherd zu schaffen.

Freilich hatte man aus einem Brunnen in
der Siedlung sofort Wasser, das aber
einem Strahl von 8 Metern natürlich völlig
unzureichend war.

Die lange Zeit von über eine Stunde
erklärt sich einmal in der großen Ent-
fernung, dann aber daraus, daß die erste
der Motorpumpen zu dicht an der Wasser-
stelle aufgestellt gewesen hatte. Drei
facelten Druckverteilung konnten nicht
aufrechterhalten. Die Schläuche nicht
aufhalten. Die Wasserleitung war
zu unregelmäßig, daß man sich in einem
zweiten Lebensabschnitt dazu entschloß,
eine völlig neue Aufstellung
aufzubauen zu verändern. Diese Umstellung
erfolgte in einer stundenlangem Arbeit
und zwar so, daß

die letzte Pumpe 400 Meter vor der Brand-
stelle und die anderen gleichmäßig auf der
ganzen Strecke v. r. t. f. standen.

Der sich nun ergebende Wasserstrahl,
auf der Siedlung verteilt, erweist sich als
zurückstellend und im Ernstfall ausrei-
chend. In letzterem übrigens wäre eine
solch riesige Schlauchleitung von der Siedlung
zum Dorfteich nicht die einzige Ver-
bindung an der Siedlung. Die Siedlung
Reichsbergstraße vorbei, auf der mit Feuer-
wehren, des besten Willens nur verlässliche
Folge fand, ist nicht seine Schuld, hier war
man "oben", auf der Bühne nicht immer zur
Hand". Auf den Brettern sah es nun sehr
gut aus, die Zuschauer betrat, im
berengem Raum wurde die Phantasie ge-
führt ins Wiedererlebte geleitet. Anders-
hand es dagegen um die menschliche "Sta-
fage": Die Statisten schienen in der großen
Bühnenszene, weiß Gott, einen prächtigen
Wohlfühl zu haben und mühten mit
Händen und Beinen manchmal verflucht wenig
anzufangen.

Der Gesang lag bei dem Liebhaber K. r. u.
v. (Karl Pfeiffer) besonders im Argen, die
sag man froh war, wenn er seine Irrgärten
Zielen glänzend überhand hatte, ohne, daß
ihm "einmal gelacht" war. Denn in dieser
Angebot leste man bei seinen Irrgärten, nur
nicht richtig fingen. Einzelne Bräutigam-
ständig. Bei seiner reizenden Partnerin
Ma. Küniger, wurde man für den
maßvoll sogar im Ziel feilen Anbeter
nach jeder Seite hin einlässig: eine rei-
zende alte Schächel!

Rolls "alte Schächel" wurde natürlich
eine publikumswirksame Operette, wenn nicht
wirklich geliebt, gerannt geliebt und getan-
zert. Erna Walter als August, die
Berliner Schloßes und ihr ganz patenter
Soldat mit dem schönen Vornamen Cor-
nellus waren auf diesem Gebiet ganz ge-
eignet. Der Höhe im humoristischen
Spiel leitete die das Wagnis August
zeichnete hatte auch die Gestalt Paul Cris
zu seiner Soldatenrolle. Unter solchen Um-
ständen gab es sogar Herzerklopfen, Wie-
berholungen der einlässigen "Rummen-
August" gab Zeile freies an sich banalen
aber mit anerkennenswerter Distinktion
gefangenen Couplets: "Ah, wie sind die Män-
ner dumm!" auf Wunsch zum zweiten
Male zum Vortritt. Das glänzende Ende
mit Verlobungstanz in der letzten
Operette wirkte natürlich stimmungsgelad-
auf die formlos-trübende Zukunfts-
sogar nicht dicht, trotzdem aber - finanziell

den in kürzester Zeit genügend Wasser her-
anzuführen werden würde.

Die Dämmung lag schon hinab, als
endlich das Schlußsignal der Übung gegeben
wurde. Nach mühevollen Aufstellungen
verjüngten sich alle Teilnehmer in der
Gehilfskraft des Teichs in Wengelsdorf,
um zunächst die Kritik des Kreisbrand-
meisters C. u. n. e. t. entgegenzunehmen. Seine
Anerkennung galt zunächst dem Leiter der
Übung, Brandmeister Kaller, Wengels-
dorf, dann aber auch den beiden Feuerweh-
renten. Wenn auch nicht alles so geklappt
bazi wie man gehofft, so ist doch eine Übung
dazu da, Erfahrungen zu sammeln.

Modellflieger des D.V.B.

Halberstadt gewinnt den Wanderpreis

Schwendt. Der Deutsche Luftfahrt-Ver-
band veranstaltete seinen großen Modellwet-
tewerb für Motormodelle am Sonntag auf
dem Flughafen Halle-Teitzsch. Bei der Er-
öffnung um 9 Uhr vormittags konnte der
Veranstalter Modellflieger aus Mannheim,
Nürnberg, Jülich, Kissingen und ganz be-
sonders aus Mitteldeutschland mit 60 Staff-
und Klumpmodellen begrüßen. Die Wahl des
Flughafens Halle-Teitzsch für die Austragung
dieses Reichs-Wettbewerbes war besonders
glücklich. Es gibt in Deutschland wohl kaum
einen Flughafen, der den Anforderungen der
Modellflieger so idealer Weise entspricht
wie die Anlage in Schwendt. Motorabflieger,
mit dem der D.V.B. durch einen Freund-
schaftsvertrag verbunden ist, sorgten für
ganz gute Liebermittlung der Nachrichten ein
Wettkampf, den die Stadt Halle freigeht, für
die Streckenvermessung. Seltener günstig war

Und nächsten Sonntag!

Am nächsten Sonntag findet das von allen
Merseburger Sportfreunden mit reifester
Spannung erwartete alte Fußball Derby

99 - Bfz.

statt. Spielstätte ist der Ober-Platz. Der Groß-
kampf wird von einem neutralen Schiedsrich-
ter geleitet.

auch die Wetterlage. Bei fast völliger Wind-
stille konnten die Modellbauer die tatsäch-
lichen Leistungen ihrer Modelle zeigen, unbe-
einflußt durch Rückenwind oder thermische
Aufwinde. Die Umstände, die sich dabei er-
geben, lassen sich allerdings unter
den bisherigen "Metoden".

Sieger mit der besten Gesamtleistung und
Gewinner des D.V.B.-Wanderpreises wurde
Mittelteich-Halberstadt. Den fünftierlich her-
vorragenden Preis des Reichs-Wettbewerbs-
meisters erhielt der bekannte Modellbauer Ditt-
mar-Wafermann, Weimar-Mannheim holl-
sagen. Im Wettbewerb in der Klasse
"Stabmodelle", Sieger waren ferner Ditt-
mar-Wafermann, Krenier-Schwendt und
Hofsch-Schwendt. Die beste Streckenleistung
erzielte Mittelteich-Halberstadt mit 657 Meter
Er erreicht auch die beste Leistung in der
Klasse mit 107,5 Sekunden.

50 Jahre alt.

Schwendt. Am Sonntag konnte Frau ver-
w. 38. in Halberstadt 50. wohnhaft, ihren
50. Geburtstag feiern.

betrachtet - besser den Zivil-Teil be-
währte, als bei der "goldenen Eva".
Der Gesamteindruck, den man von der
Erstlichen Darbietung mitnahm, war im
ganzem feht, unangenehm, abgesehen von der
gedächtnismäßig gar sehr mit feiner Rolle
auf Kriegszug fand. Ein Aufschwung bei
weiterer Fortsetzung der Vorstellung ist zu
erhoffen und zu wünschen. - r.

"Der Pfarrer von Kirchfeld"

Am Sonntag abend spielte die Theater-
genossenschaft "Angenauer" "Pfarrer von
Kirchfeld". Besonders die Operette des 1.
Akttes, eine wild-gerühmte Verandlung, hinter-
ließ bei den Zuschauern einen sehr
guten Eindruck. Ueberhaupt wurde die
Darstellung durch wirrlame Bühnenbilder auf
das Beste unterstützt. Die Darsteller ent-
ledigten sich ihrer Aufgabe mit großem Eifer
und schüben überzeugungsreiche Gehehen, die
sich einer größeren Bühne würdig fühlten. Das
diesmal etwas zahlreichere Publikum lachte
auch nicht mit bis zum Schluß zum-
mendem Beifall.

Die nächste Vorstellung findet am Mittwoch
statt und wird dann als Eröffnungszug ein
Zirkus "Ride und Trompetenmusik" brin-
gen. Weiter enthält der Wochenplan fol-
gende Stücke: Freitag aus Anlaß von Suder-
manns 76. Geburtstag, "Johannsenfer", am
Sonntag im Genuß des herrlichen Zirkus
Anna-Vie von Deffau (der alte Deffauer),
Börverkauf findet stets im Dinnar, Verkeh-
rstag und in der Gafaga (Hausmann Geis)

Wochenplan

des Stadttheaters Halle.

Dienstag, 11. Oktober, "Der Pfarrer von
Kirchfeld" (20-22 Uhr); Freitag, 12. Oktober,
"Der fliegende Holländer" (20-22 Uhr);
Dienstag, 18. Oktober, "Gasparone" (20-
22 Uhr); Freitag, 14. Oktober, "Winter-

Ergebnis des Kartoffeljahres.

Wissen. Die Kartoffelernte ist nun auch
in heiliger Reifezeit beendigt, zum Teil sind
die Kartoffelacker schon wieder mit Getreide
belegt. Teilweise liegen die Landwirte in
uneigennützig Weise Leute, die ihnen beim
Roden geholfen haben, die Kartoffeln hinter
den Pflanz anlassen, so daß im Sommer
die Saat an Futterkartoffeln abgeht hat. Die
einen Sorten, wie "Hansbrite" und "Erdgolds",
brachten einen Durchschnittsertrag von 100
Zentner pro Morgen, dagegen sind bei Futter-
kartoffeln weit höhere Erträge zu ver-
zeichnen. Kartoffelkrankheiten wurden mei-
stens nur bei der Saatzeit festgestellt.

Wenja Kafenbraten.

Epis. Jägerreise berichten, daß auch hier
für die diesjährige Holzjagd wenig gün-
stige Ausichten bestehen, während die Jä-
ger-Jagd zufriedenstellende Ergebnisse ge-
zeigt hat. Die Jagdwasser in diesem Jahre
haben außerordentlich Schäden unter den
Jungtieren angerichtet.

Verzuz sie erst fahren?

Wienchen. Eine Wägelner Radfahrerin
fuhr in der Nähe des Hirtensberges in ein
Motorrad. Ein beschädigtes Rad und
leichte Verletzungen waren die Folgen.

Ein Naturwunder.

Cereolien. Bei Herrn Otto Brandt
ist der Apfelbaum in voller Blüte. Und
das Mitte Oktober.

Ein Kämpfer von 1870/71.

Magis. Schmiedemeister Karl Wehr, der
letzte Einwohnere anderer Orte, vollendet
am heutigen Montag sein 85. Lebensjahr.
Der Jubilar, ein Beteran von 1870-71, ist
noch jetzt sehr handwerklich in der Werkstatt
seines Sohnes aus. Herr Wehr nahm an der
Erfolgung von "Le Bourgeois" und in
Kämpfen bei "Wendebotte" und "St. S."
und an dem Gefecht in Paris teil. Dem
allseitig beliebten Greis unseren herzlich-
sten Glückwunsch.

Kainischentherben.

Follwitz. Viele Kainischentherben Klagen
über große Verflucht. Die Tiere sind
noch nicht fett. Die Tiere einer Suche er-
liegen oder ob sie durch angeführtes Gras
vergiftet sind.

50 Jahre Mann und Frau.

Wienchen. Am Sonntagabend feierte in Kupper-
berg und geführte Feste die goldene
Ehepaar die goldene Hochzeit. Unsern Glück-
wunsch.

Männerabend.

Wienchen. Am Dienstag, den 11. Oktober,
spricht im Männerabend Sup. Müller über
den Stand der evangelischen kirchlichen Be-
wegungen.

Wieder zum Leben gerufen.

Alttrank. Am Donnerstag lag der beim
Landwirt W. beschäftigte Geführer bei der
Gärbung eines Durchfalls an der
Dunngasse in Halle. Die Gärung wurde
ausgelöst herausgegeben. Die Gärung wurde
mit einem Sauerstoffapparat waren
von Erfolg.

Sinkt die Arbeitslosigkeit.

Neumark. In der letzten Woche wurden
insgesamt 144 Wohlhabensempfänger unter-
stützt (Normzahl 140). Es sind 57 weibliche,
61 ledige und 26 sonstige Unterstü-
tzungsbedürftige.

Wettervorhersage bis Dienstag: bei ein-
keltem Minimum milderes Wetter; später
Temperaturrückgang.

märchen" (20-23 Uhr); Sonntag, 15. Ok-
tober, "Der Pfarrer von Kirchfeld" (20-23 Uhr);
Sonntag, 16. Oktober, "Der fliegende Holländer"
(15-17,45 Uhr); "Achtel" Operette
von Schindler (17,45-19,15 Uhr); Montag, 17.
Oktober, "Gasparone" (20-22 Uhr); Dienstag, 18.
Oktober, "Gasparone" (20-22,45 Uhr).

Neue Bücher

Der Wechsel von Theodor Fontane
und Paul Heyse 1850-1897. Herausgegeben
von Erich Schickel. Walter-Verlag
Langenscheidt m. b. H., Berlin-Groß-Charlotten-
burg 2.

Die Veröffentlichung des Briefwechsels von
Heyse und Fontane erlaubt Rückschlüsse,
die seit Jahrzehnten von namhaften Schrift-
stellern der öffentlichen Meinung und zahllosen Li-
teraturfreunden geäußert worden sind. Drei
unvergleichliche Persönlichkeiten haben sich
in diesem Briefwechsel mit größter Offenheit
über ihr Lebensideal, ihr eigenes Schaffen,
über ihre Zeitgenossen und das geistige Leben
von 1850-1897 auseinandergesprochen. Das Buch
ist allem unentbehrlich, die für die Ge-
schichte dieser entscheidenden Jahre, insbe-
sondere für moderne Geistesgeschichte un-
erlässlich sind. Ein unübertroffener Wert liegt
in den herrlichen Auseinandersetzungen über
wichtige Lebensprobleme. Erbauung (10.30
den künstlerischen Gestaltung, nicht zuletzt in
dem lebenswichtigen und streitigen Humor,
in dem beide Dichter ihre reiche Lebens-
führung piegeln. Dem vorbildlich schon aus-
gezeichnetem Werke (in Halle gedruckt
WV. 3.25) sind beigegeben 16 ganzseitige
Kupferdruck-Illustrationen, sehr ausfü-
hrliche und aufschlußreiche Anmerkungen sowie
ein sorgfältig gearbeitetes Register, dessen
vertraute Namen allein schon erkennen las-
sen, wie sehr die Sprache dieser Briefwech-
selange, der für die Geschichte der deutschen
Literatur des 19. Jahrhunderts von unab-
schätzbarer Bedeutung ist.

